

KRISENTEAM

Handlungsleitfaden für den Umgang mit studentischen Todesfällen

EINE HANDREICHUNG DES KRISENTEAMS
FÜR AKUTE NOTFÄLLE MIT STUDIERENDEN

STAND 07.06.21

Der Tod gehört zum Leben, viele von uns haben jedoch wenig Erfahrung darin mit Todesfällen umzugehen und von einem Menschen Abschied zu nehmen. Auch an unserer Hochschule kommt es immer wieder vor, dass Studierende versterben. Mit diesem Leitfaden möchten wir Sie darin unterstützen, im Ernstfall angemessen und klar zu handeln.

VORBEMERKUNGEN

Jeder Todesfall, der bekannt wird, ist einzigartig und bedarf eines individuellen Umgangs mit der Situation und den Betroffenen. Es gibt keinen allgemein gültigen Ablaufplan und nicht „die“ Checkliste, nach der es zu handeln gilt. Aber es gibt Zuständigkeiten, Haltungen, Aufgaben und Kommunikationswege, die Orientierung bieten.

Der in dieser Handreichung dargestellte Leitfaden zeigt Betroffenen und Verantwortlichen, was zu tun ist, wenn ein*e Studierende*r verstirbt und wer bei Todesfällen einzuschalten und zu alarmieren ist. Die zuständigen Personen (Fallmanager*innen) erhalten Hinweise zur ersten Hilfe und erfahren, welche Informationen für eine erste Klärung der Situation gesammelt werden sollten. Des Weiteren finden Sie in dem Leitfaden Vorschläge zur Krisenkommunikation und zur Trauerarbeit.

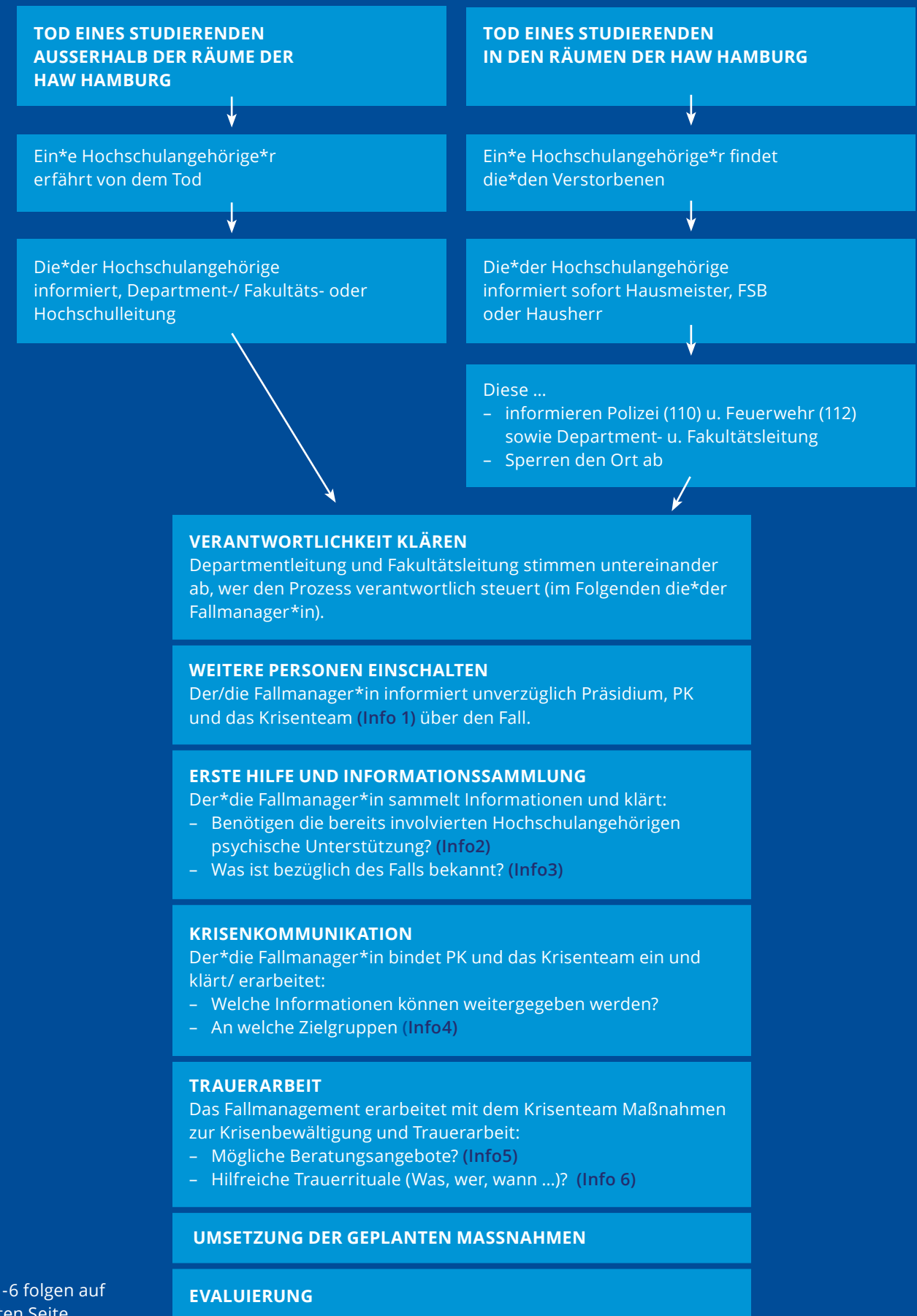
Das Krisenteam für studentische Notfälle unterstützt bei allen notwendigen Schritten der Krisenbewältigung.

Todesfälle können Beschäftigte und Studierende in einen Prozess der Trauer führen und das Verhalten, die Gedanken und Gefühle verändern. Solche Situationen können plötzlich auftreten oder sich über einen längeren Zeitraum entwickeln. Die Intensität des Erlebens ist hierbei stets individuell.

Trauer ist die normale Reaktion auf einen Todesfall. Sie ist keine Krankheit und auch keine Fehlfunktion, sondern ein gesunder und notwendiger Prozess der Verarbeitung von einschneidenden Verlusten und Veränderungen.

Die Trauer nach einem Suizid ist oftmals besonders schwer. Auf Seite 5 dieses Leitfadens finden Sie dazu einige Hinweise.

UMGANG MIT STUDENTISCHEN TODESFÄLLEN



Die Infos 1-6 folgen auf der nächsten Seite.

Info 1 Interne Kontakte

PRÄSIDIUM: PRÄSIDIALBÜRO
Praesidialbuero@haw-hamburg.de
T +49 40 428 75 9002

KRISENTEAM DER HAW HAMBURG
krisenteam@haw-hamburg.de

PRESSE UND KOMMUNIKATION
presse@haw-hamburg.de

Info 2 Woran erkenne ich, dass eine Person psychologische Unterstützung benötigt?

- Zittern
- Schweißausbrüche
- Weinen
- Teilnahmslosigkeit
- Ruhelosigkeit
- Starke Aufgeregtheit

Info 3 Was ist bezüglich des Falls bekannt?

- Name, Geschlecht?
- Semestergruppe (Fakultät, Department ...)?
- Todesart natürlich oder gewaltsam?
- Wer könnte von dem Tod betroffen sein (Beschäftigte, Studierende, Nahestehende)?
- Gibt es Kontakt zu Eltern/Verwandten?

Info 4 Potentiell zu informierende Zielgruppen

- Beschäftigte
- Studierende
- Kollegium
- Studierendenzentrum
- Fakultätsservicebüro
- Präsidium

Info 5 Beratungsangebote zu Trauerarbeit

Intern:

ZENTRALE STUDIENBERATUNG
Stefanie.Kieback@haw-hamburg.de
Jutta.Kast@haw-hamburg.de

**WEITERE MITGLIEDER
DES KRISENTEAMS**
Helmuth.Gramm@haw-hamburg.de
Carmen.Gransee@haw-hamburg.de
Dieter.Roeh@haw-hamburg.de

Extern:

HAMBURGER GESUNDHEITSHILFE
Beratungsstelle CHARON
Winterhuder Weg 29, 22085 Hamburg
040 / 2 26 30 30 - 0
info@charon-hamburg.de
charon-hamburg.de

INSTITUT FÜR TRAUERARBEIT (ITA) E.V.
Bogenstraße 26, 20144 Hamburg
040 / 361 116 83
info@ita-ev.de
ita-ev.de

AGUS E.V.
Anlaufstelle für Suizidtrauernde
0921 / 150 03 80
kontakt@agus-selbsthilfe.de
agus-selbsthilfe.de

Info 6 Trauerrituale

- Kondolenzbuch
- Auslegen von Briefpapier + Umschlägen für Worte an die Hinterbliebenen
- Aufstellen von Blumen und Foto
- Schweigeminute
- Nachruf
- Abschiedsfeier

TODESFÄLLE INFOLGE VON SUIZID

Neben Todesfällen aufgrund von Krankheiten oder Unfällen spielen auch Suizide eine Rolle. In Deutschland sterben jährlich etwa 10.000 Menschen durch einen Suizid. Ältere Menschen nehmen sich häufiger das Leben als jüngere. Fast drei Viertel der an Suizid Verstorbenen waren Männer, ein Viertel waren Frauen. In der Altersspanne von 20-35 Jahren waren das in 2019 ca. 1000 Menschen.

Suizide können auch im Kreis der Studierenden unserer Hochschule vorkommen. Nahestehende Mitglieder der Hochschulgemeinschaft spüren oft neben Trauer und Schmerz über den Verlust auch ein Gefühlswirrwarr aus Schuld- und Schamgefühlen, Hilflosigkeit, Angst sowie Wut auf sich selbst und auf die verstorbene Person. Jemanden Vertrautes durch Suizid zu verlieren, überfordert sehr viele Menschen. Im engen Familienkreis können durchschnittlich fünf bis acht Angehörige, im weiteren sozialen Netz insgesamt bis zu 80 Personen von einem Suizid betroffen sein.

Die Trauer nach einem Suizid ist oftmals besonders schwer, professionelle Unterstützung kann hier sehr hilfreich sein.

Scheuen Sie sich nicht, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen!

Das Krisenteam ist zuständig für alle Krisensituationen an der HAW Hamburg, in denen Todesfälle von Studierenden bekannt oder Studierende (psychisch) auffällig werden.

Neben der konzeptionellen Arbeit, aus der als eines der ersten Ergebnisse diese Handreichung entstand, steht das Krisenteam für die Begleitung akuter Krisenfälle Studierenden und Mitarbeitenden der HAW Hamburg zur Verfügung und unterstützt alle Beteiligten bei deren Bewältigung.

Das Krisenteam besteht im Kern aus Mitarbeitenden der Zentralen Studienberatung, der Vertrauensstelle, des Betrieblichen Konflikt- und Gesundheitsmanagements und des Beauftragten für die Belange behinderter und chronisch kranker Studierender. Darüber hinaus gibt es Ansprechpersonen in den Fakultäten, die unterstützend tätig sind.